

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Herr Larisch

Datum:
23.02.2022

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Verwaltungsausschuss

Theater Lüneburg GmbH - Jahresabschluss 2020/2021 Weisung an die städtischen Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	17.03.2022	Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung
N	29.03.2022	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

In der Aufsichtsratssitzung am 18.02.2022 der Theater Lüneburg GmbH ist der Jahresabschluss 2020/2021 behandelt worden. Die städtischen Beteiligungsvertreter sind für den Beschluss in der Gesellschafterversammlung entsprechend mit einer Weisung zu versehen.

Für das Geschäftsjahr 2020/2021 sind hierzu die Bilanz (Anlage 1), die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Lagebericht (Anlage 3) beigefügt. Danach schließt der Jahresabschluss 2020/2021 wie folgt ab:

Bilanzsumme:	6.499.977,56 €
Jahresüberschuss:	924.417,39 €
Verlustvortrag:	448.681,53 €
Bilanzgewinn:	475.735,86 €

Der Aufsichtsrat hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss 2020/2021 festzustellen, den Jahresüberschuss in Höhe von 924.417,39 € mit dem Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2019/2020 zu verrechnen und eine zweckgebundene Rücklage zum Ausgleich eventueller Defizite der nächsten Geschäftsjahre in Höhe von 475.735,86 € zu bilden. Die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung wird für das Geschäftsjahr 2020/2021 ebenfalls empfohlen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Hannover, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2020/2021 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der testierte Prüfbericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112 eingesehen werden.

Folgenabschätzung:

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)		
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)		
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)		
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen

Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

und/oder

Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ _____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

- Die Vorgaben wurden eingehalten.
- Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.
oder
- Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- | | |
|---|-------|
| a) für die Erarbeitung der Vorlage: | 35,00 |
| aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc. | |
| b) für die Umsetzung der Maßnahmen: | keine |
| c) an Folgekosten: | keine |
| d) Haushaltsrechtlich gesichert: | |
| Ja | |
| Nein | |
| Teilhaushalt / Kostenstelle: | |
| Produkt / Kostenträger: | |
| Haushaltsjahr: | |
| e) mögliche Einnahmen: | keine |

Anlagen:

- Anlage 1: Bilanz
- Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung
- Anlage 3: Lagebericht

Beschlussvorschlag:

Die städtischen Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Theater Lüneburg GmbH werden angewiesen, der Feststellung des Jahresabschlusses 2020/2021, den Jahresüberschuss in Höhe von 924.417,39 € mit dem Verlustvortrag in Höhe von 448.681,53 € aus dem Geschäftsjahr 2019/2020 zu verrechnen und eine zweckgebundene Rücklage zum Ausgleich eventueller Defizite der nächsten Geschäftsjahre in Höhe von 475.735,86 € zu bilden, sowie der Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2020/2021 zuzustimmen.

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:
Bereich 34 - Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Theater Lüneburg GmbH, Lüneburg

Bilanz zum 30. Juni 2021

AKTIVA

	EUR	EUR	30.6.2021 EUR	30.6.2020 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.198,81		3
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.642.144,61			2.895
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.285.159,21			1.423
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	487.460,46			571
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>			0
		<u>4.414.764,28</u>		
			4.419.963,09	<u>4.892</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Leistungen	0,00			0
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00			0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>280.064,60</u>	280.064,60		323
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
		<u>1.707.119,91</u>		733
			1.987.184,51	<u>1.056</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
			92.829,96	67
			<u>6.499.977,56</u>	<u>6.015</u>

PASSIVA

		30.6.2021	30.6.2020
	EUR	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26
II. Kapitalrücklage	1.329.358,89		1.329
III. Andere Gewinnrücklagen	0,00		0
IV. Bilanzgewinn (+)/Bilanzverlust (-)	<u>475.735,86</u>		<u>-448</u>
		1.831.094,75	<u>907</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZU SACHANLAGEN			
		1.675.130,36	<u>1.967</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		1.030.825,39	<u>1.186</u>
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.408.635,25		1.521
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 124.727,50 (Vj. TEUR 180)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.904,98		36
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 86.904,98 (Vj. TEUR 36)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>466.587,83</u>		<u>382</u>
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 466.587,83 (Vj. TEUR 382)			
davon aus Steuern: EUR 52.661,86 (Vj. TEUR 35)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 50.212,55 (Vj. TEUR 25)			
		1.962.128,06	<u>1.939</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		799,00	16
		<u>6.499.977,56</u>	<u>6.015</u>

Theater Lüneburg GmbH, Lüneburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021

	EUR	2020/2021 EUR	2019/2020 TEUR
1. Umsatzerlöse		210.851,98	1.227
2. Betriebskostenzuschüsse		7.143.620,00	6.927
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>1.244.764,11</u>	<u>1.139</u>
		8.599.236,09	9.293
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	173.605,14		215
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>131.332,64</u>	304.937,78	252
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.277.819,86		5.607
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.743.456,70</u>	6.021.276,56	1.579
davon für Altersversorgung: EUR 313.236,25 (Vj. TEUR 351)			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		526.336,23	522
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>779.665,80</u>	<u>816</u>
		967.019,72	302
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>41.905,33</u>	<u>41.905,33</u>	<u>39</u>
10. Ergebnis nach Steuern		925.114,39	263
11. Sonstige Steuern		<u>697,00</u>	<u>1</u>
12. Jahresüberschuss		924.417,39	262
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>-448.681,53</u>	<u>-710</u>
14. Bilanzgewinn (+)/Bilanzverlust (-)		<u><u>475.735,86</u></u>	<u><u>-448</u></u>

Theater Lüneburg GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020/2021
(01.07.2020 bis 30.06.2021)

Geschäftsverlauf

1. Auswirkungen der Corona-Pandemie

Nachdem das vorangegangene Geschäftsjahr 2019/2020 zumindest in seinem letzten Quartal stark von der sich weltweit ausbreitenden Corona-Pandemie beeinflusst wurde, ist der gesamte Verlauf des Geschäftsjahres 2020/2021 maßgeblich durch die Präsenz der pandemischen Lage geprägt.

Um den notwendigen Infektionsschutz für die Besucher und für die Beschäftigten sicherstellen zu können, wurden vom 13. März 2020 bis Ende Juni 2020 der **Proben- und der Spielbetrieb** aller Versammlungsstätten in Deutschland – und somit auch der Theater Lüneburg GmbH – durch behördliche Anordnung **untersagt**.

Im August 2020 konnte der Proben- und ab September der Vorstellungsbetrieb wieder aufgenommen werden. Zur Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften **durften jedoch nur ca. 30% der vorhandenen Zuschauerplätze belegt werden**. Auch auf und hinter der Bühne galten entsprechende Einschränkungen, so dass mit weniger Darstellern und mit weniger Musikern gearbeitet werden musste. Es wurden deshalb Stücke ausgesucht, die eine geringere Anzahl Künstler voraussetzten oder es wurden Stücke entsprechend umgeschrieben. Durch das **Spielen von zwei Vorstellungen des selben Stücks am selben Abend** konnten insgesamt ca. 60% der eigentlichen Platzkapazitäten zur Verfügung gestellt werden.

Aufgrund wieder steigender Infektionszahlen wurden Theatervorstellungen ab dem 2. November 2020 erneut untersagt. Bis zum Ende der Spielzeit fanden keine Vorstellungen mehr in den Räumlichkeiten des Theaters statt. In diesem Zeitraum wurde **für ca. 85 % der Beschäftigten** der Gesellschaft **Kurzarbeit** eingeführt. Mit der Konzertmuschel im Kurpark wurde eine Open-Air-Spielstätte gefunden, wo vom 11. bis 28. Juni 2021 insgesamt acht Vorstellungen gespielt wurden.

Aufgrund des Verbotes der Durchführung von Theatervorstellungen wurden von Anfang November 2020 bis Ende Juni 2021 auf allen drei Bühnen des Theater Lüneburg insgesamt **ca. 330 Vorstellungen mit geschätzt 100.000 Besuchern nicht durchgeführt**.

Verlauf und Ergebnis des Geschäftsjahres 2020/2021 wurden durch die 8-monatige Betriebschließung mit einhergehender Kurzarbeit maßgeblich geprägt. In den folgenden Abschnitten wird darauf im Einzelnen eingegangen.

2. Zuschauerzahlen

2.1 Von den sonst zehn Monaten Spielbetrieb eines Geschäftsjahres konnten in der Spielzeit 2020/2021 nur zwei realisiert werden. Darüberhinaus durften aufgrund der geltenden Hygienevorschriften nur ca. 30% der vorhandenen Zuschauerplätze belegt werden. Ein Vorjahresvergleich der Zuschauerzahlen erscheint vor diesem Hintergrund wenig aussagekräftig.

BESUCHER	Veränderung (Besucher)	2020/2021 (Einstellung des Spielbetriebs am 03.11.2020)		2019/2020 (Einstellung des Spielbetriebs am 13.03.2020)	
		Vorstellungen	Besucher	Vorstellungen	Besucher
Großes Haus	-46.984	51	6.242	116	53.226
Studio T.NT	-6.542	33	1.026	72	7.568
Junges Theater T.3	-6.701	32	1.108	79	7.809
Sonstige Veranstaltungen	393	41	2.632	17	2.239
Abstecher	-928	5	354	5	1.282
Insgesamt	-60.762	162	11.362	289	72.124

2.2 Im **Großen Haus** waren 6.242 Besucher in 51 Vorstellungen (116 im Vorjahr; 170 im Vorvorjahr) zu verzeichnen. Dieser Rückgang um 65 Vorstellungen hat zu einer Verringerung der Zuschauerzahl um 46.984 (53.226 im Vorjahr) geführt.

Im Ergebnis besuchten durchschnittlich **122 Zuschauer jede Vorstellung** im Großen Haus. Die durchschnittliche **Auslastung** für alle Vorstellungen im Großen Haus betrug 84,9% und liegt damit auf dem Vorjahresniveau in Höhe von 85,0%, wobei hier die geringere Platzkapazität berücksichtigt werden muss.

2.3 Im **Studio T.NT** haben 1.026 Personen 33 Vorstellungen besucht (Vorjahr: 7.568 Besucher in 72 Vorstellungen). Besonders auf der kleinen Bühne macht sich die Reduktion der angebotenen Plätze stark bemerkbar. So besuchten im Ergebnis durchschnittlich 31 Zuschauer jede Vorstellung (Vorjahr: 105).

2.4 Im Kinder- und Jugendtheater T.3 konnten insgesamt 1.108 Besucher (Vorjahr: 7.809) gezählt werden. Bei insgesamt 32 Vorstellungen (Vorjahr 79) kamen durchschnittlich 35 Zuschauer pro Vorstellung (Vorjahr: 99).

2.5 In der Spielzeit 2020/2021 wurden 1.810 **Abonnements** verkauft (Vorjahr: 2.103). Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 13,9% im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund des geänderten Saalplans konnte den Abonnenten nicht wie bisher ein fester Sitzplatz zugewiesen werden. Um die Abonnenten an das Theater zu binden und den Theaterbesuch auch finanziell attraktiv zu gestalten, bekamen diese eine Rabattierung in Höhe von 30% auf jeden gebuchten Platz bei den Produktionen im Großen Haus, aus denen die Abo-Ringe gebildet worden wären. Es wurde zugleich ein Vorbestellservice eingerichtet, so dass die Abonnentenwünsche vorrangig bei den Buchungen berücksichtigt werden konnten.

2.6 Um trotz Schließung mit dem Publikum im Kontakt und nach außen sichtbar zu bleiben, wurde ein vielfältiges **Streaming-Angebot** auf die Beine gestellt. Besonders hervorzuheben sind das Theatersolo „Die Jungfrau von Orleans“ als auch die beiden Opernangebote „Die weiße Rose“ und „Das Tagebuch der Anne Frank“. Darüberhinaus haben sowohl die Senioren- und Jugendclubs als auch Formate wie das Theatercafé online stattgefunden.

2.7 Durch die Lockerungen für Veranstalter in den Sommermonaten konnte kurz vor Ende der Spielzeit ein kurzfristiges **Open-Air-Programm** in der stadteigenen Konzertlocation im Kurpark realisiert werden. Insgesamt 1.295 Besucher sahen sich acht Vorstellungen an.

3. Umsatzerlöse

3.1 Infolge der Einstellung des Spielbetriebes sind von Anfang November 2020 bis zum 11. Juni 2021 keine Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten erzielt worden. Aufgrund des veränderten Saalplans wurden die Abonnements für die Spielzeit ausgesetzt, da man den Abonnenten nicht ihren festen Sitzplan anbieten konnte (s. Abschnitt 2.5). Die **Umsatzerlöse** sind deshalb im Geschäftsjahr 2020/21 im Vergleich zum Vorjahr um 1.016 T€ (82,8%) von 1.227 T€ auf 211 T€ zurückgegangen. Sie lagen damit um 1.289 T€ unter der Kalkulation des Wirtschaftsplanes, die für den Zeitraum September bis Dezember 2020 mit geringeren Erlösen aufgrund der eingeschränkten Platzkapazität und ab Januar 2021 von einem normalen Spielbetrieb ausgegangen war.

UMSATZERLÖSE	2020/2021		2019/2020		2018/2019		2009/2010	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Freier Verkauf	154	73,0	705	57,5	1.026	53,5	554	45,5
Theateranrechte (Abo)	0	0,0	165	13,4	262	13,7	235	19,3
Besucherorganisationen	0	0,0	58	4,7	92	4,8	78	6,4
Gastspieleinnahmen	14	6,6	84	6,8	222	11,6	115	9,5
Abstechereinnahmen	3	1,4	18	1,5	17	0,9	26	2,1
Sonstige Umsatzerlöse	40	19,0	197	16,1	298	15,5	209	17,2
Insgesamt	211	100,0	1.227	100,0	1.917	100,0	1.217	100,0

3.2 In den **sonstigen Umsatzerlösen** sind insbesondere die Erlöse aus dem Kultursemesterticket (18 T€), Einnahmen aus Ticketgebühr (8 T€) und Mieteinnahmen u.a. aus der Verpachtung der Kantine enthalten, welche zu einem geminderten Monatsbetrag vermietet wurde. Im Vergleich zum Vorjahr fallen die sonstigen Umsatzerlöse um 157 T€ geringer aus, da die vorstellungsbezogenen Nebeneinnahmen wie z.B. Garderobengelder-Einnahmen, Ticketgebühr und Erlöse aus Programmverkauf nicht bzw. nur stark vermindert erzielt werden konnten.

4. Erträge und Aufwendungen

4.1 Die **Erträge** der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020/21 haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 694 T€ (7,5%) verringert. Sie liegen damit um 1.368 T€ unter den Annahmen des Wirtschaftsplanes.

Im Einzelnen stellen sich die Erträge wie folgt dar:

ERTRÄGE in T€	Ist 20/21	Ist 19/20	Mehr- bzw. Minder- erträge
Umsatzerlöse	211	1.227	-1.016
Betriebskostenzuschüsse	7.144	6.927	+217
Sonstige betriebliche Erträge	1.244	1.139	+105
Insgesamt	8.599	9.293	-694

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsatzerlöse aufgrund der Einstellung des Spielbetriebs um 1.016 T€ geringer ausgefallen (s. Abschnitt 3). Die Betriebskostenzuschüsse lagen um 215 T€ über dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 107 T€ erhöht. Dieser Anstieg war u.a. bedingt durch die Erträge aus Kurzarbeitergeld in Höhe von 660 T€ (im Vorjahr: 296 T€); dem gegenüber stehen geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus sonstigen Zuschüssen (Vorjahr Zuschüsse für das Projekt „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“) bzw. Zuwendungen für Kinder-/ Jugendarbeit und Spenden der Theaterbesucher für nicht wahrgenommene Tickets.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan betragen die Mindereinnahmen bei den **Umsatzerlösen** aufgrund der Einstellung des Spielbetriebs 1.289 T€. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** überstiegen den Wirtschaftsplanansatz u.a. bedingt durch Mehrerlöse in Höhe von 660 T€ für Kurzarbeitergeld um 436 T€. An **Betriebskostenzuschüssen** konnten insgesamt 7.144 T€ vereinbart werden, davon wurden 3.642 T€ vom Land Niedersachsen gezahlt und 3.502 T€ von den Trägern. Die Betriebskostenzuschüsse lagen damit um 515 T€ unter den Planzahlen. Der Wirtschaftsplan ging von der Übernahme der Mehrkosten aus dem Tarifabschluss 2020 (für das Theater Lüneburg ca. 240 T€) durch das Land Niedersachsen und die Träger aus. Die neue Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen sieht jedoch keine Übernahme der Tarifsteigerungen mehr vor. Auch die Hansestadt Lüneburg hat die auf sie entfallenen Mehrkosten erstmalig nicht übernommen. Darüberhinaus wurden Sonderförderungen von je 100 T€ von Stadt und Landkreis nicht gezahlt.

4.2 Die Aufwendungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020/21 haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 1.357 T€ (15,0%) verringert und liegen damit um 2.652 T€ unter den Annahmen des Wirtschaftsplanes.

Im Einzelnen stellen sich die Aufwendungen wie folgt dar:

AUFWENDUNGEN in T€	Ist 20/21	Ist 19/20	Mehr- bzw. Minder- aufwendungen
Personalkosten	6.021	7.186	-1.165
Sachkosten:			
Materialaufwand	305	467	-162
Abschreibungen	526	522	+4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	780	816	-36
Zinsen und Steuern	43	40	+3
Zwischensumme Sachkosten	1.654	1.845	-191
Insgesamt	7.675	9.031	-1.356

Die **Personalkosten** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.165 T€ (-16,2%) verringert; die **Sachkosten** sind um 191 T€ gesunken (-10,4%). Im Vergleich zum Wirtschaftsplan lagen die Personalkosten um 2.189 T€ und die Sachkosten um 463 T€ niedriger.

Die **Minderaufwendungen** sind bedingt durch die Einstellung des Spielbetriebs vom Anfang November 2020 bis Mitte Juni 2021. Für ca. 85% der Beschäftigten der Theater Lüneburg GmbH wurde in diesem Zeitraum **Kurzarbeit** eingeführt. Die **Personalkosten** haben sich verringert, weil das Kurzarbeitergeld von 1.073 T€ als durchlaufender Posten zu buchen ist und damit keinen Personalaufwand darstellt. Darüber hinaus bestand während der Zeit der Theater-

schließung kein Bedarf an **Aushilfen im künstlerischen und technischen Bereich**. Die entsprechenden Honorarzahlungen sind entfallen, da diese auf der Grundlage von Werkverträgen nur für tatsächlich erbrachte Leistungen erfolgen.

Aufgrund von ca. 330 nicht durchgeführten Vorstellungen hat sich bei den **Sachkosten** insbesondere der **Materialaufwand** verringert. So sind die Kosten für Bühnenausstattung, Kostüme, Tantieme, Aufführungsmaterial, Gastspiele und Projekte entsprechend geringer ausgefallen.

4.3 Aus der Differenz der Erträge in Höhe von 8.599 T€ und der Aufwendungen in Höhe von 7.675 T€ ergibt sich ein **Jahresüberschuss** in Höhe von **924 T€**. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan lagen die Erträge um 1.368 T€ und die Aufwendungen um 2.651 T€ niedriger, so dass das Jahresergebnis anstatt des erwarteten Verlustes von 359 T€ einen Gewinn in Höhe 924 T€ ausweist.

Lage der Gesellschaft, Chancen und Risiken

Die Notwendigkeiten der **Corona-Pandemie** für den Theaterbetrieb in der Spielzeit 2020/2021 – Einstellung des Spielbetriebs und Einführung Kurzarbeitergeld für ca. 85% der Belegschaft – führten bei gleichzeitigen Einsparungen bei den Sachkosten und stabilen Zuschusszahlungen zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 924 T€ und damit zu dem höchsten Jahresüberschuss seit Gründung der Gesellschaft.

Dieser Effekt sollte sich plangemäß in der Spielzeit 2021/2022 umkehren, wenn wie ursprünglich erwartet der Spielbetrieb wieder auf Vor-Corona-Niveau aufgenommen wird (geplante Anzahl Vorstellungen in der Spielzeit 2021/2022 ca. 500), jedoch mit Kapazitätseinschränkungen bei der Saalbelegung der Vorstellungen für das Publikum umgegangen werden muss. Zum Zeitpunkt der Planung, Einrichtung der Veranstaltungen im Ticketsystem und des Verkaufsstarts wurde von der sogenannten „Schachbrettbelegung“ der Theatersäle mit mindestens einem Meter Abstand zwischen Personen aus unterschiedlichen Haushalten ausgegangen (siehe Niedersächsische Corona Verordnung vom 30. Mai 2021). Dies führt im Zuschauerbereich im Großen Haus zu einer Kapazität von 230 Plätzen (Normalbelegung: 542 Plätze). Seit Spielzeitbeginn hat es 13 Aktualisierungen der Corona-Verordnung gegeben. Veranstalter konnten sich zwischenzeitlich entscheiden, ob sie weiterhin 3G, d.h. geimpfte, genesene oder getestete Personen, zulassen oder ob sie den Zugang zu Veranstaltungen nur noch auf 2G (geimpfte oder genesene Personen) beschränken.

Das Theater Lüneburg hat daraufhin erstmals im Oktober 2021 zwei Vorstellungen unter 2G-Bedingungen durchgeführt, um Erkenntnisse für den zweiten Verkaufsblock für Veranstaltungen von Januar bis Juni 2022 zu gewinnen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen vom Publikum sollte die zweite Spielzeithälfte unter der Ausnahme von wenigen Vorstellungen unter 2G-Bedingungen ohne Einschränkungen der Platzkapazität durchgeführt werden. Aus finanzieller Perspektive ist dies zunächst als ein dringend notwendiger Schritt angesehen worden, um die verringerten Umsatzerlöse aufzufangen und die Planzahlen aus dem Wirtschaftsplan erreichen zu können. Weitere Verschärfungen in den Verordnungen, darunter insbesondere die inzidenzunabhängige Ausrufung der Warnstufe 3 über die Weihnachtsfeiertage und Neujahr, welche mittlerweile als sogenannte „Winterruhe“ bis mindestens 2. Februar 2022 verlängert wurde, sehen weiterhin Kapazitätsbeschränkungen im Saalplan vor.

In Abstimmung mit den Gesellschaftern hat die Geschäftsführung am 5. Januar 2022 entschieden, den Spielbetrieb vom 10. Januar bis 21. April 2022 (Ende der betriebsinternen Osterferien) einzustellen. Grund für diese Entscheidung ist das fortdauernde angespannte Infektionsgeschehen um den Jahreswechsel und eine Verordnungslage, welche eine Rückkehr zu einem normalen Spielbetrieb (volle Saalkapazität) nicht ermöglicht und zu einer immer weiterführenden Abweichung zum Wirtschaftsplan und damit zu einer immer größer werdenden Schieflage der Gesellschaft führt. Eine erneute Anzeige auf Arbeitsausfall wurde bei der Agentur für Arbeit eingereicht.

Ein entscheidender Faktor für die finanzielle Entwicklung der zweiten Spielzeithälfte und der nächsten Spielzeit 2022/2023 wird die Entwicklung der Zuschauer- und Abonnentenzahlen sein. Nach zwei Monaten Spielbetrieb weisen die Vorstellungen im Großen Haus eine Auslastung von über 80% aus, wobei dies auf die verminderte Platzkapazität gerechnet ist. Rechnet man als Basis die volle Platzkapazität, läge die um die Kapazitätsreduzierung bereinigte Auslastung im Großen Haus momentan bei knapp 35%.

Bereits in den Vorjahren gab es bei den Abonnenten und bei der Volksbühne Rückgänge bei den Besucherzahlen, welche zum Teil durch eine Erhöhung der Besuche von TheaterCard-Inhabern kompensiert werden konnten. Die Geschäftsführung geht von einer eher schleppenden Wiederaufbelebung der langfristig an das Theater gebundenen Zuschauer, sei es über Abonnements, Theatercards oder sonstige Besucherorganisationen (z.B. Volksbühne), aus.

Neben der Rückgewinnung der Zuschauer bewertet die Geschäftsführung insbesondere die Entwicklung der Zuschusszahlungen des Landes Niedersachsen als kritisch für die zukünftige finanzielle Stabilität der Gesellschaft.

Im Juni 2020 konnte nach langen Verhandlungen ein neuer **Zuwendungsvertrag mit dem Land Niedersachsen** sowie mit den Trägern Hansestadt Lüneburg und Landkreis Lüneburg abgeschlossen werden. Der Vertrag trat rückwirkend am 01.01.2020 in Kraft und gilt bis zum 31.12.2023.

Im Ergebnis konnte erreicht werden, dass das Land ab 2020 für die sechs geförderten kommunalen Theater sowie das Göttinger Symphonieorchester jährlich **insgesamt 3 Mio. € zusätzlich** zur Verfügung stellt. Der Anteil der Theater Lüneburg GmbH beträgt 345 T€ und entspricht ca. einem Drittel des tatsächlichen mittelfristigen Mehrbedarfs.

Insgesamt erhält das Theater Lüneburg vom Land Niedersachsen bis 2023 auf der Grundlage des Vertrages eine jährliche Zuwendung in Höhe von 3.777 T€ in Form der **Festbetragsfinanzierung**. Die Träger haben sich verpflichtet, Zuschüsse mindestens in dem Umfang der Förderung im Haushaltsjahr 2019 zu leisten. Dies entspricht einem Betrag von jährlich 1.664 T€ pro Träger bzw. einem Gesamtbetrag von 3.328 T€.

In den von 2012 bis 2019 geltenden Zuwendungsverträgen hatten sich das Land Niedersachsen und die Träger verpflichtet, den **anteiligen Ausgleich der Mehrkosten für Tarifsteigerungen** in Höhe von knapp 80% der tatsächlichen Kosten durch entsprechende Erhöhungen der Zuschüsse zu leisten. Diese Regelungen stellten für die Gesellschaft einen wichtigen Bestandteil der Sicherstellung der Finanzierung dar. Die Mehrkosten für Tarifsteigerungen bilden einen erheblichen Anteil des Finanzbedarfes und können vom Theater grundsätzlich nicht vollständig selbst erwirtschaftet werden. Diese Mehrkosten betragen beispielsweise in 2019 und 2020 jeweils ca. 240 T€, da Tarifierhöhungen von deutlich mehr als 3% umzusetzen waren. In der Summe sind ab 2020 somit allein hierfür jährlich ca. 480 T€ zusätzlich aufzubringen.

In den Vertragsverhandlungen konnte jedoch nicht erreicht werden, dass der anteilige Ausgleich der Mehrkosten für Tarifsteigerungen ab 2020 durch die Zuschussgeber weiterhin sichergestellt wird. Der aktuelle Zuwendungsvertrag enthält keine entsprechende Regelung. In einer Protokollnotiz wird lediglich vereinbart, im September 2020 Verhandlungen zum nachträglichen Abschluss einer solchen Regelung aufzunehmen.

Zum Stand der Berichtserstellung liegt der Planentwurf für den Doppelhaushalt 2022/ 2023 des Landes Niedersachsen vor, welcher keine Gelder für die Übernahme von Tarifsteigerungen vorsieht. Zusammen mit den übrigen kommunalen Theatern, dem Göttinger Symphonieorchester und dem Staatstheater Hannover wird angestrebt, über die politische Liste zusätzliche Gelder zu akquirieren. Bei den Mitteln der politischen Liste handelt es sich jedoch um Einmalzahlungen. Die Tarifsteigerungen müssen jedoch jährlich an die Mitarbeitenden gezahlt werden, sodass

diese Mittel nur eine kurzfristige und in der Höhe der Zahlungen auch nur teilweise Entlastung darstellen.

Die Gesellschaft ist jedoch auf den vollständigen Ausgleich der Mehrkosten für Tarifsteigerungen durch das Land und die kommunalen Träger angewiesen, um in den kommenden Jahren keine existenziellen Finanzierungsprobleme zu bekommen.

Neben den Mehrkosten für Tarifsteigerungen stellen auch die enormen Preissteigerungen im Bereich Energie und Material für Bühnenausstattung (v.a. Holz) eine finanzielle Mehrbelastung für das Theater Lüneburg dar.

Der gemäß Wirtschaftsplan **prognostizierte jährliche Fehlbetrag** liegt künftig zwischen 985 T€ im Geschäftsjahr 2021/2022 und 808 T€ in 2025/26. Der Jahresüberschuss aus 2020/2021 in Höhe von 924 T€ soll mit dem bestehenden Verlustvortrag in Höhe von 448 T€ verrechnet werden. Der verbleibende Betrag sollte für die teilweise Abdeckung der zu erwartenden Mindererlöse in der Spielzeit 2021/2022 verwendet werden. Aus heutiger Sicht würde nach aktuellem Planungsstand in 2022/2023 die bilanzielle Überschuldung der Gesellschaft eintreten. Für das Geschäftsjahr 2021/2022 kann die **Liquidität** der Gesellschaft als sichergestellt angesehen werden. Für das darauf folgende Geschäftsjahr 2022/2023 ist mit einer negativen Entwicklung der Liquidität und insbesondere ab 2023 mit Engpässen zu rechnen.

Im Rahmen des für die Jahre 2020 bis 2029 neu abgeschlossenen Finanzvertrages zwischen der Hansestadt und dem Landkreis Lüneburg wurde unter § 5 die Unterstützung bei der Wahrnehmung oberzentraler Funktionen geregelt. Demnach wurde vereinbart, dass der Landkreis mit Wirkung zum 1. Januar 2022 24,9 Prozentpunkte des 50 %igen Anteils der Hansestadt an der Theater Lüneburg GmbH übernimmt. Der Gesellschaftsanteil der Hansestadt beträgt danach 25,1 Prozentpunkte bzw. der des Landkreises 74,9 Prozentpunkte der Gesellschaftsanteile der Theater Lüneburg GmbH. Diese Änderung wurde am 3. November 2021 notariell beglaubigt.

Lüneburg, 18. Januar 2022

Hajo Fouquet
Geschäftsführer

Raphaela Weeke
Geschäftsführerin